



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

15. Wie er sich nach gehaltener Predig zu halten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

Der 15. Punct oder 8.

**Wie sich ein Prediger nach gehaltenen Predig zu verhalten habe.**

**I**n diesem Artickel fallen fünf Ding vor. Das erste ist/ daß ein Prediger nach vollendter Predig mit gleich von der Cangel lauffen soll; sondern gleich wie er anfänglich ehe er anfeng zu reden/ sich widergekriet/ und Gott angeruffen; also auch nach vollendter Predig defgleichen thue. Es wäre ein rühmliches Ding/ und wohl zu wünschen/ daß alle Zuhörer nach der Predig mit einem kurzen Gebett Gott danketen: gleich wie man nach dem Essen Gott zu danken pflegt/ entweder ein jeder für sich selbst/ oder auch in gemein im Nahmen aller Zuhörer. Wan man Gott nach dem Essen dancket / warumb dancket man ihm nit / wan man die Seel mit dem Brod/ des Worts Gottes gepreiset? Ich bin der Meynung/ daß wan ein Prediger mit seinem Exempel erstlich vorgieng / daß alle Zuhörer leicht folgen würden. Meines erachtens so reimet sich hierauff nit übel/ was Ecclesiast am 39 steht: Implebit eum Dominus spiritu intelligentia. Der Herr wird ihn mit dem Geist des Verstands und der Weisheit erfüllen. Er aber also erfüllet wird anfangen zu reden/ und seine Wort/ gleich wie einen reichlichen Regen aufgieffen/ nach welchem er in seinem Gebett Gott loben und danken wird.

Das andere ist/ daß diß Gebett nit lang seyn muß / diereil der Prediger müdt und abgemattet/ zur Ruhe eylet. Es ist gnug/ daß er solches kurglich in seinen Gedancken verichte/ und fürs erste sich gegen Gott bedancke/ daß er ihn durch die drey Kräfte seiner

Seel/ und seine Gnad zum glücklichen End seiner Predig geführet. Fürs andere/ sich verdemüthige/ daß ihn Gott zu solchem Ampt unwündig gebrauchet. Fürs dritte/ Verzeihung begehre wegen der begangenen Mängeln Für das vierte von Gott begehren/ daß seine Wort bey den Zuhörern nutz schaffen/ und daß solcher Nutz bleibe.

Das dritte/ daß er ihm selbstem Weyl/ und Gelegenheit suchen soll/ vor Gott / wegen seiner Predig Rechenschaft zu thun; über dieselbe eine Erforschung anzustellen/ und zu sehen eines Theils worin ihn Gott am meisten erleuchtet habe/ ihm dafür zu danken; des andern Theils / was er für sonderliche Mängel in seiner Predig begangen / umb Verzeihung derselben zu begehren / und Mittel zu suchen dieselbe in das künftige zu besseren. Diß hat seinen Grund auß dem H. Evangelio; dan der H. Lucas schreibt/ daß die Apostel nach ihrer Widerkehr/ dem Herren Jesu ihrem Meister erzehnten/ wie ihnen ihr predigen abgangen/ und daß er sie wegen einer Eytelkeit/ so sie darin hätten/ straffe/ in andern Sachen lobte/ und an ein abgelegenes Orth zur Ruhe führete. Endlich soll er alle Ehr/ und alles was er guts gethā/ der Göttlichen Ehr zuschreiben/ alles Lob der Menschen auß dem Sinn schlagen; damit er die Verdiensten/ welche er mit so großer Mühe gewunnen/ nit verliere. Er soll nit von andern fragen wie ihnen seine Predig gefallen habe; ja/ er soll viel mehr von einer klugen Person/ welche sich auß das predigen verstehet/ fragen/ was er für Mängel im predigen begangen / damit er dieselbe in das künftige besseren möge.

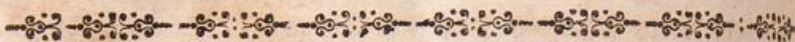
Das vierte/ so soll er auß großem Eysfer und Verlangen / daß das Wort Gottes Frucht bringe / dasselbe oft Gott in seinen Messen befehlen/ und für die / so seine Predig angehoret/ bitten.

uffhren

L. I.  
II



Das fünffte: So soll er auch mit einem frommen Leben und gutem Exempel predigen/gleich wie er mit Worten gethan; damit er mit gleichsam in einem Augenblick umreisse/was er in einer Stund gebawet. Diß sey gnug von der Underrichtung eines Predigers/ Gott gebe daß sie von allen die zu predigen umbgehen/ fleißig gelesen/ und gebraucht werde.



## Das XI. Capitel.

### Vom Fasten/und anderen Strengheiten des Leibs.

**D**ie Braut Gottes / von welcher im hohen Lied Salomonis / lobt sich selbst daß sie schwarz sey / und sagt / daß solches ihrer Schöne nichts benehme / ja sie sogar schöner mache / darumb / d eweil (gleich wie es der h. Bernard auflegt) / die fromme und wahre Diener Gottes / welche mit großem Fleiß und Sorg nach ihrer Vollkommenheit trachten / und ihre Seelen (welche ein wahres Ebenbild Gottes) zur höchsten Schönheit bringen wollen / wohl wissen und erkennen / daß Gott nichts mehr gefalle / als daß man seine Bildnis auff das allerschöneste mache; dieweil / sag ich / die wahre Diener Gottes wenig für ihren Leib sorgen / und durch das Kleid der Demuth und der Buß; Item durch eufferliche Strengheiten / und leibliche Abmagerung / oder Entziehung aller seiner Gemächlichkeiten / denselben abmageren und also zureden schwarz machen; diese zweyerley Schwärze bringt den Seelen eine sehr grosse Schöne. Von der ersten / nemblich der Kleidung und des Leibs / hab ich etwas im 2. Theil / cap. 3. geredt. Allhie will ich von der andern handeln / welche auß der leiblichen Strengheit herkommet. als auß dem Fasten / Geißelung seines Leibs / härinen Kleyder / harsen und schlechten Bettliager / wenigen schlechtem Essen / grober und rawer Kleidung / und dergleichen andern Sachen mehr: deren sich viele Personen / so wohl in geistlichen Ständen / als auch in der Welt zu Zeiten in der Wochen gebrauchen. Von dieser Sache seynd unterschiedliche Bücher beschrieben: Greterus lib. de discip. die ein jeder nach seiner Gelegenheit lesen kan. Allein will ich allhie sagen / was solches so nothwendig und nützlich sey; Item wie man dieselbe mit Nutzen wohl gebrauchen möge.

De